



Studienseminar Koblenz

Berufspraktisches Seminar
Pflichtmodul 07

Aufgabenstellungen I: **Aufgaben** **formulieren und analysieren**

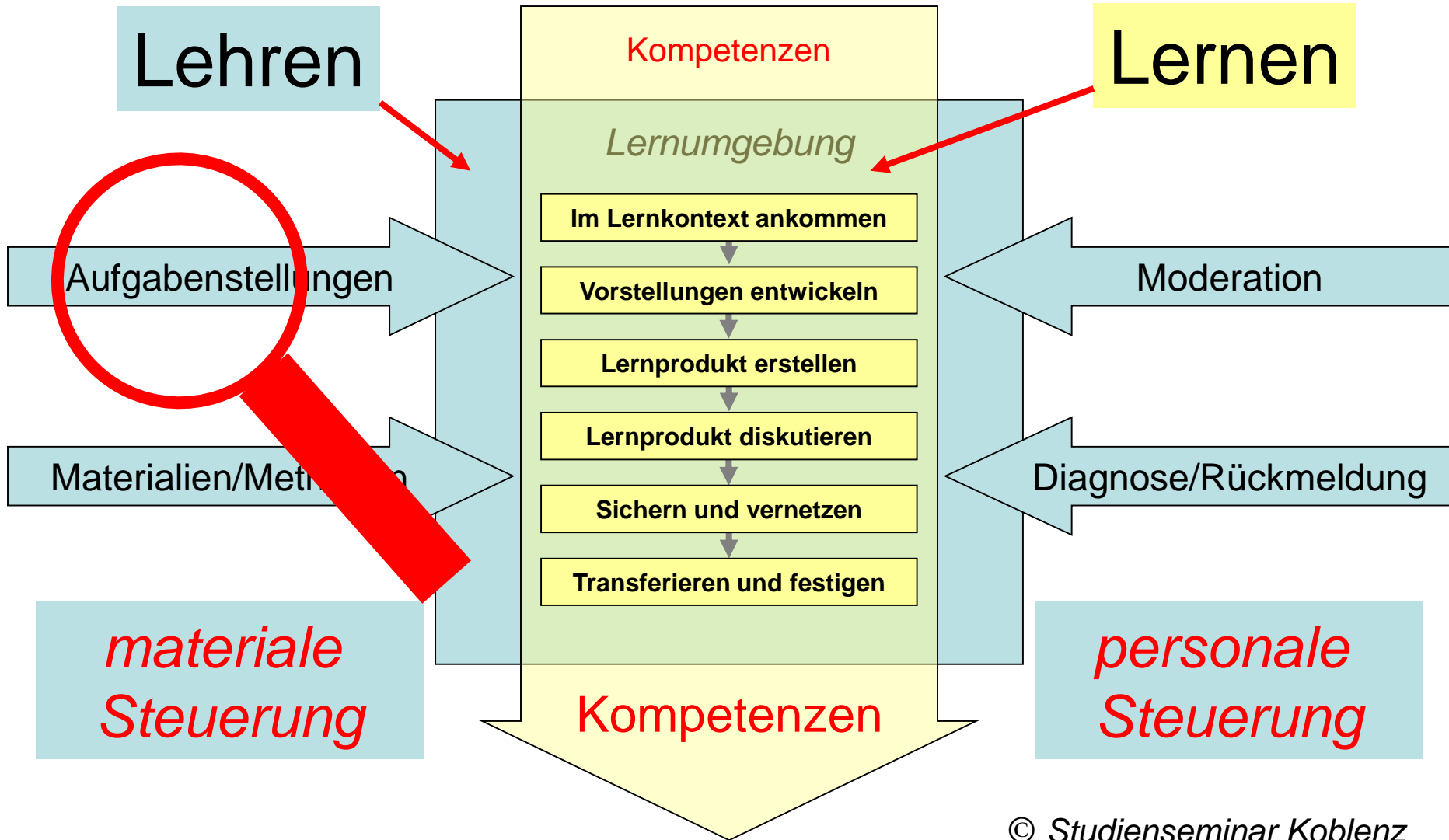
05.03.2018

Hinweise zur Personalratswahl
am 16.04.2018

Personalratswahl 2018/2019

1. bis 19.02.2018: Bestimmung des **Wahlvorstandes**
2. spätestens am 23.02.2018: Wahlvorstand erlässt **Wahlausschreiben**
3. **bis 12.03.2018** (innerhalb von 18 Kalendertagen nach Erlass des Wahlausschreibens): **Wahlvorschläge an den Wahlvorstand** (siehe Aushang)
4. 09.04.2018 (spätestens 5 Arbeitstage vor der Wahl): **Bekanntgabe** der Wahlvorschläge in der Sitzung des Berufspraktischen Seminars und durch Aushang
5. **Montag, 16.04.2018: Personalratswahl in der Bibliothek von 13.00 - 14.10 Uhr und von 16.00 - 16.30 Uhr** (anschließend: Auszählung durch den Wahlvorstand)
6. 18.04.2018: Übernahme des Amtes

Modell des Lehr-Lern-Prozesses



Beispielaufgaben zu einem Sachtext: „Ivalu schreibt einen Aufsatz“

- Fach: Erdkunde
- Klassenstufe: Orientierungsstufe / Klasse 6
- Thema der Reihe: Leben in den Polargebieten der Erde
- Thema der Stunde: Das traditionelle Leben der Inuit ist an die Möglichkeiten des Lebensraumes angepasst!
- Inhalt des Textes: **Grundbedürfnisse des Daseins:**
- sich versorgen mit Nahrung,
 - sich versorgen mit Kleidung,
 - wohnen und sich fortbewegen,
 - arbeiten und sich bilden,
 - sich erholen

Beispielaufgaben zu einem Sachtext: „Ivalu schreibt einen Aufsatz“

Zum Einsatz des Textes:

- Phase: „Lernmaterial bearbeiten und Lernprodukt erstellen“
- Material: Arbeitsblatt mit Text und Arbeitsaufträgen

Aus dem Stundenverlauf:

- **Überleitung** zur Phase „Lernmaterial bearbeiten“:
„Das Inuitmädchen Ivalu befragt die Großeltern zu ihrem Leben früher.“
- **Impuls** zur diskursiven Nutzung des Lernproduktes nach der Präsentation:
„Ivalu behauptet, die Lebensweise der Inuit früher war dem Lebensraum angepasst. Diskutiert diese Aussage!“

Eine erste Analyse: Die ursprüngliche Version der Arbeitsaufträge

1. Lies als erstes den Text und unterstreiche die wichtigen Informationen zum Leben der Inuit. Wähle dabei unterschiedliche Farben für verschiedene Themen.
2. Erstelle anschließend mit deinem Banknachbarn eine Tabelle zum traditionellen Leben der Inuit in der Arktis. Der Zusammenhang „natürliche Bedingungen – Lebensweise“ soll in der Tabelle erkennbar sein.
3. Auf den Bildkarten und in der Abbildung M5 im Lehrbuch S. 133 findet ihr weitere Informationen, die ihr in die Tabelle eintragen könnt.

Eine vergleichende Analyse: Erste Schritte zur Verbesserung

Ursprüngliche Version

1. Lies als erstes den Text und unterstreiche die wichtigen Informationen zum Leben der Inuit.
Wähle dabei unterschiedliche Farben für verschiedene Themen.

Überarbeitete Version

1. Markiere Aussagen zur Lebensweise und zum Lebensraum der Inuit.
Kennzeichne zusammenhängenden Aussagen jeweils mit unterschiedlichen Farben.

Eine vergleichende Analyse: Erste Schritte zur Verbesserung

Ursprüngliche Version

2. Erstelle anschließend mit deinem Banknachbarn eine Tabelle zum traditionellen Leben der Inuit in der Arktis. Der Zusammenhang „natürliche Bedingungen – Lebensweise“ soll in der Tabelle erkennbar sein.

Überarbeitete Version

2. Vergleicht in Partnerarbeit eure Markierungen und überträgt die Informationen des Textes in eine Tabelle! Nutzt dabei die farbliche Vorsortierung.

Eine vergleichende Analyse: Erste Schritte zur Verbesserung

Ursprüngliche Version

3. Auf den Bildkarten und in der Abbildung M5 im Lehrbuch S. 133 findet ihr weitere Informationen, die ihr in die Tabelle eintragen könnt.

Überarbeitete Version

3. Nutzt eure Tabelle und die Abbildung M5 im Lehrbuch auf S. 133, um für eure Mitschüler einen Kurzvortrag zum „Zusammenhang von Lebensweise und Lebensraum bei den Inuit“ zu halten.

„Gute Aufgaben“ ...

- sind eine Möglichkeit zur Initiierung und Steuerung eines **lernerorientierten Unterrichts**.
- verbinden einzelne Arbeitsaufträge zu einer **homogenen Aufgabenstellung**.
- begegnen als **Lernaufgaben, Leistungsaufgaben und Diagnoseaufgaben**.

Zur Differenzierung (1)

- Ein **Arbeitsauftrag** ist eine eng gefasste, operational formulierte Handlungsanweisung.
- Eine **Aufgabe** besteht aus der Abfolge von Arbeitsaufträgen **und** zusätzlich den Organisations- und Lernbedingungen und beschreibt das zu erstellende Lernprodukt.
- Eine **Lernumgebung** umfasst das Setting einer Lerneinheit inklusive der materialen und personalen Steuerungen seitens der Lehrkraft.

Zur Differenzierung (2)

- Arbeitsauftrag, Aufgabe und Lernumgebung verhalten sich **hierarchisch** zu einander im Sinne steigender Komplexität und zunehmenden Anspruchs.
- Unter **Aufgabenstellung** versteht man daher die konkrete materiale Fassung des Arbeitsauftrages bzw. der Aufgabe bzw. der Lernumgebung.

Gute **Arbeitsaufträge** ...

- nutzen klare, definierte Operatoren,
- lassen sich konkreten Kompetenzen und Teilkompetenzen zuordnen,
- sind progressiv vernetzt,
- initiieren individualisierbares, umfassendes und diagnostizierbares Handeln der Lerner,
- sind authentisch und kontextorientiert.

Gute Aufgabenstellungen ...

- sind bedeutsam,
- sind herausfordernd und komplex,
- sind lernproduktorientiert,
- sind gestuft (drei Anforderungsbereiche),
- enthalten Strategien,
- enthalten Präsentationshinweise.

Aufgabenintentionen (1)

- **Lernaufgaben** steuern die Aneignung eines Sachverhaltes im Sinne einer schrittweisen und progressiven Anspruchssteigerung. Sie simulieren quasi einen Unterrichtsverlauf oder einzelne seiner Schritte und müssen ggf. auch durch Moderation unterstützt werden.
- **Leistungsaufgaben** prüfen vorhandenes und geübtes Wissen ab. Sie können sich auf sachliche wie methodische Kompetenzen beziehen.

Aufgabenintentionen (2)

- **Diagnoseaufgaben** werden eingesetzt, um den Kompetenzstand einer Schülergruppe oder eines einzelnen Schüler so präzise wie möglich diagnostizieren zu können. Diagnoseaufgaben sind derart angelegt, dass zu ihrer Beantwortung so wenig Kompetenzbereiche wie möglich aktiviert werden müssen
- **Hinweis:** Die Aufgabenintentionen lassen sich nicht immer aufgrund äußerer und formaler Kennzeichen unterscheiden.

Operatoren und Progression

- **Operatoren AB 1:** z.B. aufzählen, benennen, beschreiben, bezeichnen, darlegen, darstellen, nennen, wiedergeben, zusammenfassen
- **Operatoren AB 2:** z.B. analysieren, auswerten, bestimmen, charakterisieren, einordnen, erklären, erläutern, ermitteln, erschließen, herausarbeiten, interpretieren, nachweisen, vergleichen, widerlegen
- **Operatoren AB 3:** z.B. begründen, beurteilen, bewerten, diskutieren, entwerfen, entwickeln, erörtern, gestalten, problematisieren, prüfen, sich auseinandersetzen, Stellung nehmen, überprüfen

(Nach: <http://www.e-teachers.de/Anforderungsbereiche.pdf>)

Arbeitsaufträge

Nehmen Sie an, Sie treffen sich mit Kollegen, um einen Pool an beispielhaft gelungenen Aufgaben zusammenzustellen.

1. Stellen Sie sich gegenseitig die mitgebrachten Aufgaben vor, wählen Sie – Ihrer gemeinsamen Auffassung nach – aus allen Aufgaben eine gelungene und eine weniger gelungene Aufgabe aus und begründen Sie Ihre Wahl!
2. Überarbeiten Sie die weniger gelungene Aufgabe und optimieren Sie diese auf der Basis der Qualitätskriterien und der Operatoren-Liste!
3. Begründen Sie Ihr Vorgehen bei der Optimierung Ihrer Aufgabe und ergänzen Sie ggf. die Qualitätskriterien!
Bereiten Sie sich darauf vor, die Vorher-/Nachher-Versionen der Aufgabe im Plenum vorzustellen und die Optimierung zu begründen.

Kriterien für gute Arbeitsaufträge und gute Aufgabenstellungen

Arbeitsaufträge:

- klare / verbindliche Operatoren
- kompetenz- und handlungsorientierte Operatoren
- authentisch und kontextorientiert
- progressiv vernetzt

Aufgabenstellung:

- bedeutsam
- herausfordernd und komplex
- lernproduktorientiert
- gestuft (drei Anforderungsbereiche)
- mit Strategien
- mit Präsentationshinweisen

Aufgabenstellung

1. Charakterisieren Sie Ihre eigenen Arbeitsaufträge!
2. Bewerten Sie den Umfang der gesamten Aufgabenstellung!
3. Beschreiben Sie das zu erstellende Lernprodukt!
4. Analysieren Sie, welche Kompetenzen gefördert werden!
5. Schätzen Sie das Anforderungsniveau der einzelnen Arbeitsaufträge ein!

Arbeitsaufträge formulieren:

Hilfen zur Überprüfung

Moderation

Aufgabenstellungen

Materialien/Methoden

Moderation

Diagnose/Rückmeldung

Materialien und Methoden

Diagnose / Rückmeldung

Kompetenzen

Lernumgebung

Im Lernkontext ankommen

Vorstellungen entwickeln

Lernprodukt erstellen

Lernprodukt diskutieren

Lernzugewinn definieren

Vernetzen und transferieren

Kompetenzen

Aufgabenstellung

- klare/verbindliche Operatoren
- kompetenz- u. handlungsorientiert
- authentisch und kontextorientiert
- progressiv vernetzt
- bedeutsam
- herausfordernd und komplex
- lernproduktorientiert
- gestuft (3 Anforderungsbereiche)
- mit Strategien
- mit Präsentationshinweisen

Arbeitsaufträge
formulieren:

Kriterien für gute
Arbeitsaufträge

Moderation

Kompetenzen

Lernumgebung

Im Lernkontext ankommen

Vorstellungen entwickeln

Lernprodukt erstellen

Lernprodukt diskutieren

Lernzugewinn definieren

Vernetzen und
transferieren

Kompetenzen

Aufgabenstellungen

Materialien/Methoden

Moderation

Diagnose/Rückmeldung

Materialien und Methoden

Diagnose / Rückmeldung

Aufgabenstellung

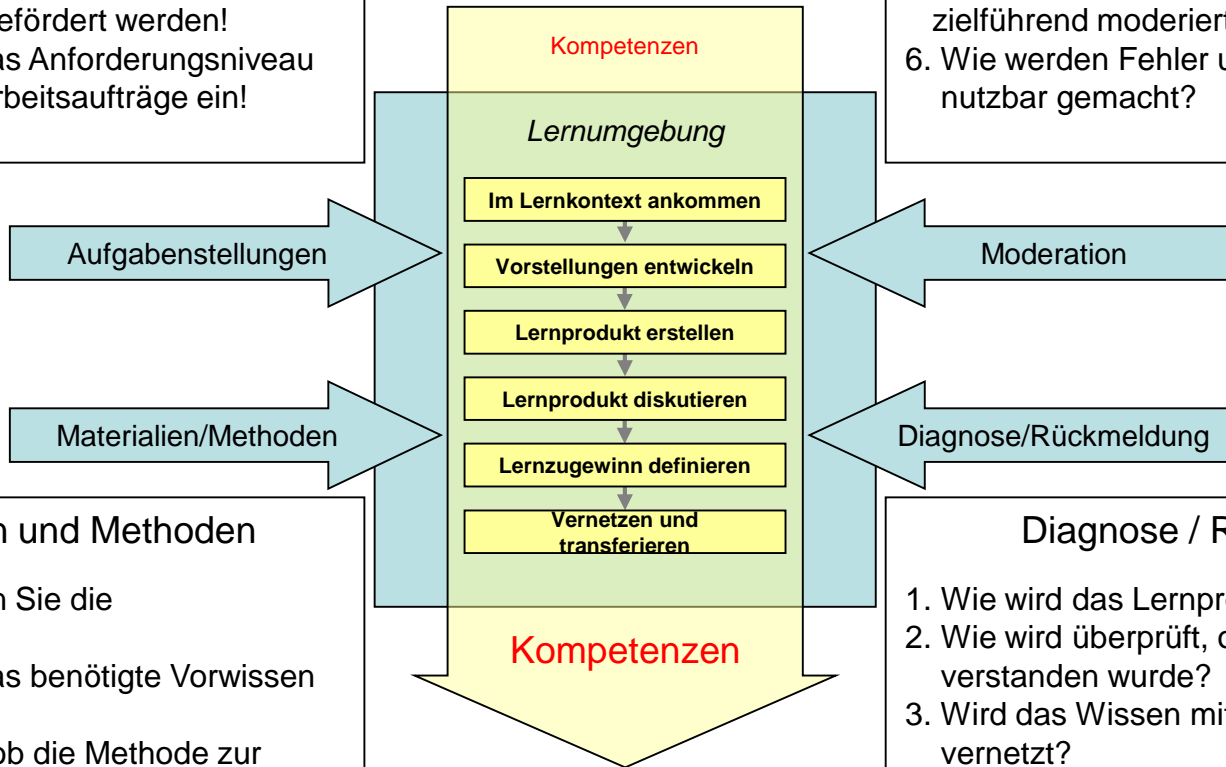
1. Charakterisieren Sie die vorgelegten Arbeitsaufträge!
2. Bewerten Sie den Umfang der gesamten Aufgabenstellung!
3. Beschreiben Sie das zu erstellende Lernprodukt!
4. Finden Sie heraus, welche Kompetenzen gefördert werden!
5. Schätzen Sie das Anforderungsniveau der einzelnen Arbeitsaufträge ein!

Arbeitsaufträge und Aufgabenstellungen im

Gesamtplanungsprozess

Moderation

1. Wie werden die Aufgabenstellung und die Materialien anmoderiert?
2. Wie wird die Diskussion der Lernprodukte moderiert?
3. Was und wie muss ggf. erklärt werden?
4. Wo muss Wissen angereichert werden?
5. Wie wird der diskursive Austausch zielführend moderiert?
6. Wie werden Fehler und das Lernprodukt nutzbar gemacht?



Materialien und Methoden

1. Charakterisieren Sie die Lernmaterialien!
2. Schätzen Sie das benötigte Vorwissen der Schüler ein!
3. Beurteilen Sie, ob die Methode zur Materialerschließung geeignet ist!
4. Konkretisieren Sie mögliche Formen für ein Lernprodukt!

Diagnose / Rückmeldung

1. Wie wird das Lernprodukt ausgewertet?
2. Wie wird überprüft, ob das Neue verstanden wurde?
3. Wird das Wissen mit dem Vorwissen vernetzt?
4. Ist das neue Wissen notwendig, um den Lernzyklus zu bewältigen?
5. Welche Vernetzungen zu anderen Fächern gibt es?
6. Werden Lösungswege diagnostiziert?

Arbeitsaufträge und Aufgabenstellungen in der Gesamtheit des Lehr-Lern-Modells

